



Osthavelländisches Kreisblatt.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag vormittags bis 9 Uhr angenommen. Preis pro 4gespaltene Vorsätzeile oder deren Raum 20 Pf., für Kreiszeigefläche 15 Pf. Reklamen pro Seite 30 Pf.

Nr. 127.

Nauen, Dienstag den 27. Oktober 1891.

43. Jahrgang.

Für die Monate November und Dezember werden Abonnements auf das „Osthavelländische Kreisblatt“ sowohl in unserer Expedition, von den Aussträgern, wie auch von den Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von 1 Mark angenommen.

Die Expedition.

Amtlicher Teil.

Nauen, den 23. Oktober 1891.
Der Herr Ober-Präsident hat dem Vorstande des Vereins Berliner Geflügelzüchter „Fortuna“ zu Berlin die Genehmigung erteilt, für den Umfang der Stadt Berlin und der Provinz Brandenburg am 22. Januar 1892 in Verbindung mit einer Geflügelausstellung in Berlin eine öffentliche Verlosung von Ausstellungsgegenständen zu veranstalten.
Es werden 5000 Loose zu je 1 M. ausgegeben und 500 Gewinne zum Gesamtwerte von 3350 M. ausgepielt.

Der Landroth
Steinmeister.

Die Chauffee-Rebaustrecke Fahrland-Dyrok wird zum Zwecke der Bestimmung von Station 12 bis 17 auf 10 Lage gesperrt.

Dyrok, den 24. Oktober 1891.
Der Amtsvorsteher.

**Bekanntmachung,
betreffend die diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen.**

Die Control-Versammlungen finden wie folgt statt:

Im Bezirk des Meldeamts Spandau.

In Spandau

in dem Exzerzierhause auf dem Kasernenhofe der Stresow-Kaserne I des 4. Garde-Regiments z. F.

am 3. November 1891, Vormittags 8 Uhr: sämtliche Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahressklasse 1884 aus Spandau;

am 3. November 1891, Vormittags 9 1/2 Uhr: sämtliche Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahressklasse 1885 aus Spandau;

am 3. November 1891, Vormittags 11 Uhr: sämtliche Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahressklasse 1886 mit den Anfangsbuchstaben M bis einschließlich S aus Spandau;

am 4. November 1891, Vormittags 8 Uhr: sämtliche Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahressklasse 1886 mit den Anfangsbuchstaben M bis einschließlich S aus Spandau;

am 4. November 1891, Vormittags 9 1/2 Uhr: sämtliche Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahressklasse 1887 mit den Anfangsbuchstaben M bis einschließlich S aus Spandau;

am 4. November 1891, Vormittags 11 Uhr: sämtliche Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahressklasse 1887 mit den Anfangsbuchstaben M bis einschließlich S aus Spandau;

am 5. November 1891, Vormittags 8 Uhr: sämtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahressklassen 1888 bis 1891 aus Spandau;

besgleichen der Jahressklassen 1884 bis 1891 aus den Ortschaften Amalienhof, Carolinenhöhe, Eiswerder, Gatow, Gafelhorst einschließlich der Baracken der Pulverfabrik, Neu-Staaten, Paulstern, Pichelsdorf, Pichelswerder, Salzhof, Seeburg, Staaten, Sternfeld, Tiefwerder und Valentinswerder, sowie die zur Landwehr 2. Aufgebots Uebertretenden, das heißt die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1879 eingestellten Mannschaften aller Waffengattungen und die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1881 als Vierjährig-Freiwillige bei der Kavallerie eingetretene Mannschaften aus Spandau und den obengenannten Ortschaften.

Sämtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahressklassen 1884 bis 1891, sowie die zur Landwehr

2. Aufgebots Uebertretenden, das heißt die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1879 eingestellten Mannschaften aller Waffengattungen und die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1881 als Vierjährig-Freiwillige bei der Kavallerie eingetretene Mannschaften;

In Dallgow

am 6. November 1891, Vormittags 10 Uhr: aus Gladow, Neu-Gladow, Damsbrück, Dallgow, Döberitz, Falkenhagen, Groß-Ollendick, Hohe Forst, Mohrbeck, Seegefeld, Sperlingsgrug.

In Bornim

am 6. November 1891, Nachmittags 3 Uhr: aus Bayerisches Haus, Baumgartenbrück, Blumes Kaffeehaus, Bornim, Neu-Bornim, Bornimches Amt, Bornstedt, Crampnich, Neu-Bornstedt, Dragenberg, Eiche, Einhaus, Entenfang, Fahrland, Ferbitz, Franzensberg, Gallin, Gaisberg, Alt-Geltow, Neu-Geltow, Golin, Grube, Neu-Grube, Ruhfort, Landesbaumschule, Lindstedt, Mariannenhof, Marquardt, Rattwerder, Redlitz, Redliger Fähre, Drangeriehaus, Neues Drangeriehaus, Neues Palais, Ruinenberg, Sacrow, Sanssouci, Saßforn, Wildpark, Zebitz.

In Regin

am 7. November 1891, Vormittags 8 Uhr: aus Regin und Parep.

In Buchow-Carpjom

am 7. November 1891, Vormittags 11 Uhr: aus Buchow-Carpjom, Dyrok, Elgrund, Egin, Eginer Freigut, Falkenrebe, Neu-Falkenrebe, Soppenrade, Karbow, Knoblauch, Paaren a. W., Priort, Stolpe, Uez, Wolfsberg.

In Nauen

am 7. November 1891, Nachmittags 3 Uhr: aus Brebow, Ceehow, Finkenflug, Mariau, Markee, Nauen, Neuhof, Neutammer, Niederhof, Röhthof, Wernitz, Wustermar.

Compagniebezirk Cremen.

Sämtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten, zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften und Garnisondienstfähige der Jahressklassen 1884 bis 1891, sowie die zur Landwehr 2. Aufgebots Uebertretenden, das heißt die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1879 eingestellten Mannschaften aller Waffengattungen und die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1881 als Vierjährig-Freiwillige bei der Kavallerie eingetretene Mannschaften;

In Fehrbellin

am 24. November 1891, Nachmittags 3 Uhr: aus Fehrbellin, Verlowshof, Brunne, Carweise, Kolonie im Sande, Degtow, Fehrbellin, Feldberg, Hafenberg, Lengke, Lenker Mühle, Lohesund, Schabernack, Seelenhorst, Larmow.

In Cremen

am 25. November 1891, Vormittags 8 Uhr: aus Behrensbrück, Beez, Charlottenau, Charlottenhof, Cremen, Dorotheenhof, Döringsbrück, Flatow, Hohenbruch, Johannisthal, Ruckwinkel, Rhinischleue, Sarnow, Schwante, Sommerwalde, Sommerfeld, Staffelse, Lberessenhof, Verlorenort, Groß-Sietzen, Klein-Sietzen.

In Marwitz

am 25. November 1891, Vormittags 10 1/2 Uhr: aus Bärenklau, Blochbrück, Bökow, Böghorer Eheerosen, Eichstädt, Hennigsdorf, Hohenschöpping, Legebruch, Marwitz, Meißnershof, Neuehrig, Nieder-Neuendorf, Pausin, Pinnow, Schönwalde, Behlesanz, Neu-Behlesanz, Borwerk Behlesanz, Velten, Wandsdorf, Wendemack, Ziegenkrug.

In Börnick

am 25. November 1891, Nachmittags 3 Uhr: aus Börnick, Briefelang, Karolinenhof, Deutschhof, Dreibrück, Geislershof, Glien, Grünfeld, Hertefeld, Jaglig, Kienberg, Königshorst, Krämerpfuhl, Ruhhorst, Vinum, Wangelshorst, Nordhof, Ober-Krämer, Paaren im Glien, Perwenitz, Neu-Perwenitz, Ribbedshorst, Rolandshorst, Rolliusruh, Sandhorst, Stolpshof, Tietow, Voigtstelle, Wolfslake.

Die Mannschaften haben sich ohne besonderen Befehl pünktlich zu stellen und ihre sämtlichen Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Die Nichtgestellung wird nach dem Militärgesetze bestraft und geht dadurch das Anrecht auf die Landwehr-Dienstauszeichnung verloren.

Brandenburg a. S., den 15. Oktober 1891.

Königliches Bezirks-Commando.

Pfarrer,
Oberst-Lieutenant J. D. und Commandeur des
Landwehrbezirks Brandenburg a. S.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesübersicht.

Deutschland. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Sonntag Vormittag dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. Am Nachmittag empfingen dieselben in Potsdam eingetroffenen Herzog Albrecht von Württemberg, welcher offiziell die Ehrenbesteigung des Königs Wilhelm notifizierte. Am Abend war Galatafel zu Ehren des Gastes. — Die Ankunft des Königs von Rumänien erfolgt am Dienstag Vormittag 10 1/2 Uhr in Potsdam. Der König reist dorthin von Neuwied.

— (Kaiser Wilhelm ohne Vollbart.) Der Kaiser hat seiner Gemahlin zu ihrem Geburtstag eine Ueberraschung bereitet. Kurz vor Beginn der Galatafel, welche im Neuen Palais bei Potsdam stattfand entfernte sich plötzlich der Monarch aus der Gesellschaft, und als derselbe nach einer Weile zurückkehrte, war zur fröhlichen Ueberraschung aller Anwesenden sein junger Vollbart verschwunden. Der Kaiser selbst konnte sich über die schnelle Metamorphose, womit er seine Gemahlin überrascht hatte, eines herzlichen Lachens nicht enthalten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kündigt den Besuch der Königin-Regentin von Holland für nächstes Jahr in Berlin an.

— Der Abschluß der Vorarbeiten für den Reichshaushalts-Etat hat sich in diesem Jahre sehr verzögert, und es wird bezweifelt, daß es möglich sein wird, nach der bisher gehegten Absicht den Etat gleich bei dem Wiederbeginn der Arbeiten vollständig vorzuliegen. Es heißt, daß die umfangreichen Vorbereitungen für Militär- und Marine-Etat die Verzögerung veranlaßt hätten. Die Vorarbeiten für den Militär- und Marine-Etat sind noch nicht abgeschlossen, und daher enthalten auch die Angaben über Mehrforderungen im Militäretat der Zuverlässigkeit. Nach Lage der Dinge wird die Etatberatung im Reichstage vor Weihnachten nicht viel über die erste Lesung und den Beginn der Arbeiten der Budgetkommission hinaus gefördert werden können.

— Die Konferenzen, welche soeben im Reichsamt des Innern in Berlin bezüglich des Nordostseekanals stattgefunden haben, bezogen sich, wie man hört, auf eine Art von Arbeitsprogramm für die nächsten Monate, im weiteren aber auf Regelung grundsätzlicher Fragen bezüglich der Verwaltung der Bauten. Es handelte sich dabei um eine Darlegung für das Parlament bezüglich des Fortgangs des Kanalbaues.

— (Ersatzwahlen zum preussischen Landtage.) Bei der Landtags-Ersatzwahl für den siebenten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Potsdam (Wusthaveland, Stadtkreis Brandenburg, Zauch-Belzig) wurde der Rittergutsbesitzer v. Brebow zu Landin (Conservativ) mit 321 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Hugo Hünze (deutschfreisinnig) aus Berlin erhielt 189 Stimmen.

— Die Wiedereinführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe ist bei einer bezüglichen Rundfrage seitens des Reichsfinanzlers v. Caprivi von der großen Mehrheit der deutschen Regierungen abgelehnt worden. So hat nach einer dem Allgemeinen bayerischen Sonderfesttag in Wiesden gemachten Mitteilung Unterstaatssekretär v. Rottenburg der in Berlin abgehaltenen deutschen Handwerkerkonferenz erklärt.

— Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß die preussische Generalynode am 10. November und der deutsche Reichstag am 17. November in Berlin aufzutreten werden. Dem Reichstage werden bald nach seinem Zusammentritt die neuen Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Italien vorgelegt.

— Die gegenwärtig zur Uebung einberufenen Ersatzreservisten sind während derselben zum Garnisonwachdienst nur einmal heranzuziehen. Da die Ersatzreservisten zu selbstständigen Truppenteilen nicht zusammengelassen werden, so ist es ihre Aufgabe, im Rahmen eines durchgebildeten Truppenteils ihren Dienst zu erfüllen; bei ihrer Ausbildung ist daher der Hauptwert auf ihre Einzelausbildung zu legen. Bajanettefekten ist überhaupt nicht, Lurnen nur insoweit zu betreiben, als es die selbstmäßige Durchbildung erfordert; eine Uebung des nur Parademäßigen ist ausgeschlossen. Bei der Infanterie und den Jägern ist auf die Gefechtsausbildung besonderer Wert zu legen. Im übrigen müssen am Schlusse der ersten Uebung die Ersatzreservisten der Infanterie und Jäger befähigt sein, im Zuge zu egerzieren und in diesem Rahmen Verwendung finden. Bei der zweiten und dritten Uebung sind die Compagnieschule und die verschiedenen Zweige des Felddienstes mit ihnen durchzuführen.

— (Zum Falle Bleichröder.) Nach der „N. Z.“ ist die Nachricht mehrerer Blätter, daß

gegen den Geheimen Kommerzienrat v. Bleichröder ein strafgerichtliches Ermittlungsverfahren wieder aufgenommen werden solle, unrichtig. Allerdings habe infolge von erneuten, an die höchste Staatsbehörde gerichteten Eingaben eine Prüfung des Sachverhalts stattgefunden, aber ein Anlaß zu strafrechtlichen Maßnahmen gegen Bleichröder sich nicht ergeben.

— (Die Lohnbewegung im Buchdruckergerber.) Am letzten Sonnabend haben in fast allen größeren Städten Deutschlands ziemlich allgemeine Kündigungen des Druckerpersonals zum Zweck der Erzielung der neunstündigen Arbeitszeit und höherer Löhne stattgefunden. In Berlin haben die Mitglieder des dortigen Bundes der Buchdruckerbesitzer — mit Ausnahme der Firmen Rudolf Woffe, Hermann und „Lotalanzeiger“ — allen Mitgliedern des Buchdrucker-Verbandes, der die genannten Forderungen vertritt, gekündigt. Verschiedentlich sind die Forderungen der Gewerkschaft bewilligt, in der Hauptsache hoffen aber die Prinzipale so viele Ersatzleute heranziehen zu können, um einen Streit auszuhalten zu können.

— Für den liebevollen Ton, der zwischen den „Jungen“ und „Alten“ in der Sozialdemokratie herrscht, ist eine Erklärung des Herrn Paul Ernst, Redakteurs der „Berliner Volkstribüne“, in demselben Blatte u. s. w. charakteristisch, die mit den Worten beginnt: „Herr Richard Fischer vom Parteivorstand hat auf dem Parteitag behauptet“, und die fettgedruckten Ausdrücke „bewußte Verleumdung“ und „schleier und schurkenhafter Denunziant“ enthält. Herr Fischer hatte auf dem Parteitage von „bubenhafter Niedertracht“ der Volkstribüne gesprochen.

— Der „Saale-Zeitung“ wird geschrieben: „Unlängst kündigte der „Vorwärts“ in auffallend kurzer Form den Tod des bekannten Kassalleners Bernhard Beder an, nachdem er jahrelang dessen Schriften in seinen Spalten ihres hohen agitatorischen Wertes wegen angepriesen hatte. Auf fallen darf es einigermaßen, daß Herr Liebmecht zu sagen vergißt, wo und wann der testamentarische Nachfolger Kassalls eigentlich das Zeilische gesegnet hat. Sollte etwa das Gerücht begründet sein, daß derselbe, nachdem er sich vom „roten Irrtum“ befreit, in den achtziger Jahren in ein Kloster zurückgezogen und dort geendet habe?“

— (Sozialdemokratische Freiheit.) Ein Aufruf des sozialdemokratischen Parteiorgans, des „Vorwärts“, bedroht die Berliner Parteigenossen, welche sich etwa der Wernerischen Gruppe anschließen, einbringlich mit sofortigem Ausschluss; jeder Versuch, die Einheit der Partei zu stören, werde machtvoll zurückgewiesen werden. Nachdem die höchste Instanz gesprochen, heiße es einfach Unterordnung; wer sich nicht füge, heiße außerhalb der Partei. Der Sozialismus sei eine Weltanschauung, aus der niemand, selbst der tonfueste Idealoge nicht, ausgeschlossen werden könne; aber eine organisierte Partei, welche gegen eine Welt kämpfe, könne Franchireure und Freibeuter in ihren Reihen nicht brauchen.

— (Maßregelung der sozialdemokratischen „Jungen“.) Die Führer der sozialdemokratischen Opposition werden nunmehr von dem Parteivorstand gemäßigert. So wurde Dr. Wille als Lehrer der Arbeiterbildungsschule entlassen. Redakteur Baginsky wurde abgesetzt, derselbe arbeitet wieder als Schuhmachergehilfe. Lapezier-Wildberger wurde aus dem Kassireramt der „Freien Volksbühne“ entfernt.

— (Die Handelsvertrags-Verhandlungen.) Eine der „Pol. Corr.“ aus Bern zugehende Meldung zufolge werden unmittelbar nach Abschluß der Handelsvertrags-Verhandlungen der Schweiz mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Verhandlungen der Schweiz mit Italien beginnen, welche voraussichtlich in Rom stattfinden werden.

— Die Kosten des sozialdemokratischen Parteitages werden wie folgt berechnet: Es waren nach 250 Abgeordnete anwesend, die für den Tag je 9 M. Tagesgelde bezogen. Da nun der Parteitags acht Tage gedauert hat, so ergibt das allein die Summe von 18000 M. Zu diesem Betrage kommen noch die Kosten für die Reise der Abgeordneten, für Saalmiete, für Drucksachen und Porto zc.

— Zu dem Thema Arbeitermangel auf dem Lande bringt die „Kreuz Ztg.“ eine Zuschrift aus Rommern, deren Verfasser folgende, von ihm selbst kürzlich gemachte Erfahrung mitteilt: „Am 1. April 1890 steht der Dreißiger K., 32 Jahre alt, gesund und in guten Verhältnissen lebend, mit Frau, einem Kinde und Schwiegermutter freiwillig nach Berlin. Vor wenigen Tagen erhält der hiesige Armenverband von der Armenverwaltung zu Berlin die Mitteilung, daß K. für den September eine Unterstützung von 10 Mark gewährt sei, welche umgehend portofrei einzufinden seien. In dem mitgeschickten Verhörbogen lautet Frage 15: Hat